

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

52 (3.3.1930) Sport und Spiel

Sport und Spiel

Nummer 52 / 50. Jahrgang

Beilage des Volksfreund

Karlsruhe, 3. März 1930

Arbeiter-Sport

Fußball

Spiegel vom Sonntag, 2. März, 3. Fußballbezirk
Der erste Serien Sonntag

1. Gruppe

Vorsheim gewinnt über Anielingen ein 6:1-Sieg. Vorsheim II — Anielingen II 7:0.
Unlauterbach Hingt die 1:5-Niederlage gegen Hae. Hae II — Vorsheim II 3:2.

2. Gruppe

Die Eisenbahner überfahren die Auerbacher Mannschaften mit 2:2.
Weierheim gewinnt gegen Weilschneut 4:2.
Wörth läßt in Müppur gegen U.S. mit 2:5 die Punkte.

3. Gruppe

Weingarten unterliegt in Speisberg mit 0:5. Speisberg II — Weingarten II 8:1.

4. Gruppe

Neuburgweiler besiegt Grün-Weiß Mühlburg mit 2:1. Neuburgweiler II — Grün-Weiß II 11:0.
Kohatt verliert auf eigenem Gelände gegen Freie Turner Müppur mit 1:7.
Forsheim fertigt Hork mit 5:0 ab. Forsheim II — Hork II 2:2.

5. Gruppe

Koben-Koben unterliegt gegen Union Karlsruhe mit 2:5.
Ein Unentschieden von 1:1 liefern sich Ettlingen und Wader Weisbach.

6. Gruppe

Wader Weisbach bleibt gegen Langenfeinbach mit 4:1 erfolgreich. Weisbach hat gegen Wilsbergingen mit 1:5 das Nachsehen.

7. Gruppe

Langenfeinbach bleibt gegen Weilschneut mit 3:1 Gewinner. Eogenheim II — Weilschneut II 7:1.
In Durmersheim holt sich Grünwinkler einen knappen 3:2-Sieg. Grünwinkler 0:0.
Für Knappes behauptet sich Darlanden gegen Hagenbach mit 2:0. Freie Turner Karlsruhe kehren mit einem 4:0-Sieg von Randel ab.

8. Gruppe

Süddeutsches Meisterschaftsspiel Bädlingen — Hagelsfeld 4:2.
4. Bezirk. Weilschneut I — Hombach I 1:2.
Darlanden Tab. — Weilschneut Tab. 4:2.

9. Gruppe

Bädlingen — Hagelsfeld 4:2 (2:2)
Vor über 1000 Zuschauern absolvierte Hagelsfeld in Bädlingen ihr erstes Spiel um die Süddeutsche Verbandsmeisterschaft, wobei sie durch bessere Ausnutzung der gegebenen Torangelegenheiten das Spiel schon in der ersten Halbzeit für sich hätte entscheiden müssen. War die erste Halbzeit als gut zu bezeichnen, so war es in der zweiten Halbzeit, das ein schlechtes Spiel vorführte. Durch Verletzung eines Spielers wurde die Mannschaft merklich geschwächt. Die Bädlinger zeigte sich als technisch bessere Mannschaft, jedoch wäre man eine fairere Spielweise zu empfehlen. Der Schiedsrichter hat den Wunschniff offen gelassen.

10. Gruppe

Durmersheim I. — Grünwinkler I. 2:3.
Das zweite Tempo hielt die ganze Spielzeit durch an. Grünwinkler setzte sich vorwärts in der zweiten Hälfte fest und fast wäre schon in den letzten Minuten die Führung gewährt, wenn sich der Sturm nicht blüffig hätte. Die 10. Minute brachte für Grünwinkler den ersten Erfolg, doch sofort der Ausgleich eingeleitet wurde. Ein Vorstoß von Durmersheim wurde durch einen gut verteidigten Eckstoß der Ausgleich. Punkt 2:2. Wiederum hatte Grünwinkler mehr vom Spiel; in den ersten Minuten ging Grünwinkler erneut in Führung.

11. Gruppe

Die 2. Mannschaften lieferten sich ein Unentschieden von 0:0.
Ein Spiel, das in jeder Beziehung fair durchgeführt wurde, war heute den Darlandern zu sehen. Der Mannschaft von Hagenbach ist unbedingt Lobung zu empfehlen. Zum Spielverlauf:
Hagenbach erzielte zwei Tore, während die anderen im Tor einen Mitschlag gegen Hagenbach. Gut getreten, aber auch ebenfalls munterbar gehalten, wird diese wichtige Gelegenheit für Darlanden verpasst. Bis zur 2. Halbzeit keine Partie etwas Zählbares. Das Tempo hält auch in der 2. Halbzeit an. Die Angriffe von Darlanden werden blüffend abgewehrt. Die Partie 1:0. Hagenbach läßt sich dadurch nicht aus der Fassung bringen und drängt auf Ausgleich, der jedoch verjagt wird. Die Darlandern dagegen ist glücklicher und kann die Torhüter kurz vor Schluss 2:2 erlösen. Schiedsrichter gut.
Darlanden Jugend — Weilschneut Tab. 4:2.

12. Gruppe

Speisberg I. — Weingarten I. 5:0.
Ein Spiel, das die Reuling Weingarten eine empfindliche Niederlage befehl. Es mag sein, daß die Verhältnisse nicht gerade zum Vorteil für die Gäste waren. Spiel gut.
Speisberg II. gewann über Weingarten II. mit 8:1.

13. Gruppe

Neuburgweiler I. — Grün-Weiß I. 2:1.
Grün-Weiß mußte in Neuburgweiler zwei wertvolle Punkte lassen. Die Mannschaft von Grün-Weiß hatte mit 0:11 Toren gegen Neuburgweiler II. das Nachsehen.

14. Gruppe

Weierheim — Weilschneut 4:2 (2:1).
Das schöne Spiel lieferten sich die beiden oben genannten Vereine. Weierheim mußte sich schon in den ersten 5 Minuten den ersten Treffer gegen Weilschneut. Durch einen schon getretenen Straßstoß gelang es Weierheim den Ausgleich zu erzielen. Schon glaubte man mit einem Unentschieden die Seiten zu wechseln, da verfuhr Weierheim kurz vor Halbzeit den Eigentor und das Resultat steht 2:1 für Weierheim. Weierheim gewann nach Halbzeit zwei weitere Tore vorzulegen, dem Weilschneut nach dem Schluss ihr zweites entgegengesetzte. Schiedsrichter gut.
Eogenheim — Weilschneut 3:1 (2:0); II. Mannsch. 7:1.
Die Halbzeit sehr schön, nach beidseitigen Angriffen jedoch dort an die Grenzen des Erlaubten. Weilschneut strengte sich mächtig an, konnte aber durch ihr ungenaueres Spiel nur einen Treffer erzielen, während es Eogenheim gelang, durch zwei Elfmeter und schöne Kombination drei Tore zu erzielen. Der Torhüter von Weilschneut kann für diese Niederlage nicht verantwortlich gemacht werden.
Die zweiten Mannschaften lieferten sich ein ziemlich einseitiges Spiel, das auch dem Unentschieden hervorragt. Mehr freundschaftliches Benehmen wäre zu empfehlen.

15. Gruppe

Karlsruhe — Eisenbahner-Sportverein 2:12.
Ein außerordentliches Spiel lieferten sich beide Mannschaften, bei dem sich der Eisenbahner als die bessere Mannschaft erwies. Die erzielten Tore wurden durch die Gäste auf die erste und auf die zweite Halbzeit. Durch einen Elfmeter gelang es Karlsruhe zwei Tore zu erzielen. Schiedsrichter gut. Die Tore sehr gut.

16. Gruppe

Karlsruhe — F. T. Müppur 1:7.
Das schöne Spiel zeigte sich eine dauernde Überlegenheit der Turner Müppur, die sich letzten Endes in dem obigen Resultat auswirkte. Die Gäste verloren. Karlsruher hat sich mit der Niederlage sehr gut abgefunden.

Ueber das Schwimmen

Die Leberlieferungen aus ältester Zeit finden schon von Schwimmübungen, und wenn man der Geschichte glauben darf, so haben es unsere Vorfahren in der Schwimmkunst schon damals weitgebräutet als wir wir. Von alten Ägyptern wird erzählt, daß sie in vollkommener Wasserrüstung die Ströme durchschwammen; eine achtsbare Leistung, heutzutage kommen viele Menschen, nur mit der Babehose bekleidet, kaum über einen Fluß. Natürlich spielen in den vergangenen Zeiten die fortlaufenden gesellschaftlichen Veränderungen eine bedeutende Rolle. Früher und ausgerechnete Wasserfahrzeuge gab es nicht, und so war der Mensch eben nur auf seine eigene Fertigkeit angewiesen, um das Wasser zu überwinden.
Erst in den letzten Jahrzehnten hatte man der Schwimmkunst „Schwimmen“ wiederum die notwendige Beachtung geschenkt. Heute gehört es fast zum guten Ton, schwimmen zu können. Die Tiere haben die angeborene Fertigkeit. Wir Menschen müssen selber das Schwimmen erst erlernen. Anfangs war es kein Menschen ein Treten, Greifen, später ein Leber- und Wasser-Kriechen mit Hilfe bestimmter Gliederbewegungen und Schwimmstößen. Die gegenwärtig vielgeleiteten Schwimmarten zeugen von weitestgehenden Fortbewegungsmöglichkeiten.
Im Grunde genommen ist das Schwimmen nur eine Fortsetzung der Laufbewegung vom Lande aus; ganz naturgemäß passen Mensch und Tier sich diesem Vorgang an. Ueber die Art des Schwimmens lernen ringen seit Tausenden Jahren Systeme und Methoden in aller Welt um die öffentliche Anerkennung.
Die einfachsten Mittel sind die besten. Und die finden wir in der Natur und im Element selbst.
Der Mensch kann schwimmen wie ein Stück Holz beim Aufdem-Wasser-Liegen, er kann schwimmen wie ein Fisch beim Tief- und Stiefentauschen, aber, um beides zu können, muß er beides erlernen. Schwimmen ist eine Atmungskunst. Man verhalte sich mit luftgefüllter Lunge ins Wasser zu springen, berühre den Boden, hole sich etwas ab, und schon löst sich der Körper wieder nach oben. Ein Körper, der sich im Wasser befindet, verliert scheinbar (soviel) sein Gewicht, wie die von ihm verdrängte Wassermenge wiegt. Das verdrängte Wasser hat das Bestreben, den alten Raum wieder einzunehmen. Dadurch entsteht ein Druck gegen den Körper. Das ist der Auftrieb. Ist der Auftrieb geringer als das Gewicht des Körpers, so sinkt letzterer unter. Ist er gleich dem Körper, so schwebt er innerhalb bestimmter Grenzen; ist der Auftrieb des verdrängten Körpers größer als sein Gewicht, so wird es den Körper aus dem Wasser herausheben. Der menschliche Körper wiegt mit seinem Fleisch und seinen Knochen immer etwas mehr als das Wasser, und trotzdem ist er im Wasser, mehr oder weniger Wasser zu verdrängen. Durch die mit Luft gefüllten Lungen und die dadurch erzeugte Raumvergrößerung wird das spezifische Gewicht (Gewicht der Raumeinheit, bezogen auf Wasser, 1 Liter = 1 Kilogramm) vermindert, so daß es geringer als das des Wassers wird. In wohlgeleiteter Schwimmer kann zeigen, wie er bei ausgeglichener Lunge leicht untersteht, auf dem Boden stehen oder liegen bleibt, während er mit luftgefüllter Lunge über dem Wasser ist.
Diese Vorgänge sind für die meisten Menschen die Ursachen für die Wasser- und Schwimmübungen. Schwimmenlernen ist leider für viele noch eine Angelegenheit auf Leben und Tod. Im modernen Schwimmunterricht hat man sich in den letzten Jahren die fördergünstigsten Vorgänge zunutze gemacht, und jetzt findet man in Schule und Verein einen höchst einfachen und überdies natürlichen Schwimmunterricht. Angel, Korkfädel und Führungsleine, diese Hilfsmittel der Schwimmkunst, verschwinden zusehends mehr und mehr.

Der Wasserunterricht wird durch entsprechende Freiübungen der Schwimmübungen vorderleitet. Der Schüler erlernt damit automatisch die nötigen Schwimmbewegungen und kann diese im Wasser ohne weitere Erläuterungen ausführen. Die Kräftigung der Atemmuskulatur geschieht durch Tiefatmungsübungen, um nach und nach den Hohlraum der Lunge zu vergrößern. Soweit die Vorbereitung auf dem Trockenen.
Die Schwimmübungen im Wasser soll sich der natürlichen Methode des Schwimmens anpassen. Wasser- und Schwimmübungen wird durch die allmähliche Gewöhnung an das feuchte Element überwunden. Hierbei können die verschiedensten Spiele im flachen Wasser wesentlich unterstützen, zum Beispiel Tauchen nach Emailletellen, Hefeschwamm mit Tauchen, dabei stellen sich die Schüler schabrettartig oder im Kreise auf. Der Schüler bewegt sich nun durch die Reiben und sucht einen Spieler zu tippen, der sich dem Schlag durch Untertauchen zu entziehen sucht. Untergetauchte Spieler dürfen nicht berührt werden. Gelinst es dem Tipper, einen Spieler zu tippen, so tritt dieser an seine Stelle. Weiter können noch

Kreisball, Tauchspiel, Reiterkampf, Wettlauf mit Unterstützung der Arme als Ruder, Tauchspiele usw. betrieben werden. Das wildeste und herrlichste Spiel ist gegenwärtig die Balgerei um einen Wasser- oder Fußball. Natürlich gibt es noch eine ganze Menge dergleichen Ergänzungsübungen, die bei allen die Freude am Wasser erhöhen. Der Zweck dieser Gewöhnungsübungen ist, daß nach und nach die Schwimmübungen die Draufherabhängigkeit des Wassers leichter überwinden. Daneben wird durch Atemübungen, bei denen die Nichtschwimmer bis zum Hals, eintauchen, die Atemmuskulatur besonders geträgt. Nach und nach läßt man die Nichtschwimmer dann an einer Stange oder an einer Leiter Tiefatmungsübungen unternehmen, um den Widerstand gegen den härteren Druck des Wassers auf den Brustkorb zu fördern. Das nützt sich ungefähr so: Der Nichtschwimmer holt tief Atem, hält die Luft an, atmet an der Stange oder Leiter bis zum Grunde, läßt los, und schnell mit leichtem Abstoß wieder an die Oberfläche. Später werden die Übungen gesteigert, man läßt Wasser treten und fliegen.
Wenn der Nichtschwimmer so weit ist, daß er sicher Wasser tritt oder ruhig auf dem Wasser liegt, dann kann er schwimmen, das heißt, er schwimmt wie ein Stück Holz. Nunmehr muß er die Schwimmbewegungen ausführen, um fortzuschwimmen zu können.
Diese Schwimmübungen werden gewöhnlich ganz planmäßig auf dem Lande vorgetrieben, und schon während der Zeit, wo man die Gewöhnung an das Wasser betreibt, ab und zu in den Lebensstoff eingeleitet. Die Bewegungen sind nicht schwer. Auf den Zuruf „Ein atmen!“ geschieht das Zur-Seite-Führen der Arme. Auf den Zuruf „und“ sind die Hände auf dem kürzesten Wege unter das Kinn zu bringen und die Beine anzuheben. Auf den Zuruf „aus“ sofortiges Vorwärtstreten der Arme, Seitwärtsziehen der Beine und fortwährendes Zusammenziehen derselben. Hörbar langsam ausatmen.

Die älteren Generationen haben leider in der überlieferten Weise schlechte Erziehung genossen, und es kommt oft genug vor, daß Eltern ganz erstaunt sind, wenn ihre Sprößlinge an sie das Verlangen stellen, Schwimmen zu lernen. Kinder und Jugendliche sind für die Schwimmübungen sehr leicht zu begeistern. Die schimmsten Geister finden wir bei den Eltern und Erziehern.
Wer schwimmen kann, weiß die Schönheiten des Sommer-Wasser-Badens zu schätzen, er kennt die unangenehmen Gefühle, die den Menschen so froh und stark machen über ein fremdes Element.
Und noch schöner ist der Anblick, wenn Vater, Mutter und Kinder in selbster Luft im Wasser planschen, springen, spielen, baden und schwimmen. Aber oft werden die Tage sommerlicher Freude gestört durch die leider recht oft in der Tagespresse erscheinende Notiz: „Beim Baden ertrunken.“ Die meiste Schuld trifft hierbei die Eltern und die Erzieher, die es verstaumten, den Kindern die Schwimmfertigkeit aneignen zu lassen.
Schwimmen ist eine wichtige Brauchkunst im Leben, aber auch eine der gesündesten Leibesübungen. Ausgeübt in sauberer Luft ist Schwimmen ein ausgezeichnetes Mittel zur Verhütung der so weitverbreiteten Tuberkulose. Die vorhin schon erwähnten Tiefatmungsübungen sorgen in bester Weise für eine ordentliche Durchlüftung der Lungen bis in die äußersten Spitzen.
Durch die harmonisch ineinandergreifenden Gliederbewegungen werden beim Schwimmen alle Muskeln und inneren Organe des Körpers durchgearbeitet und mit frischem Blut versorgt. Der gesamte Körper und Organismus betreibt eine der herrlichsten Gymnastik. Körperpflege und Körpererhaltung vereinen sich. Und darum ist gerade den Kindern das Schwimmen als Vorbeugung gegen Scharlach, Fleckfieber, Keuchhusten und Tuberkulose nur dringend zu empfehlen.

Wer je zur Sommerzeit das herzerquickende Treiben in einem Kinderbade sah, wo Mädel und Jungen mit ihren elastischen Körpern durch das Wasser jagten, in wilder Lust und Freude mit dem Wasser spielten, wo verbeugungslos sich Schönheit und Sittlichkeit der jungen Generation entwideln, da gerät auch manch alterndes Herz in wahrhafte kindliche Verzückung; der gönnt den Kindern dieses freudvolle Getümmel. Und wenn noch mütterliche Liebe neben diesem fröhlichen Treiben wandelt, da ist die Erziehung rein und edel, und Mutter und Kind werden Freunde jener Worte: „Wasser, uralttes Element dieser Erde, wir lieben dich!“
Fritz Schreiber.

Der Arbeiter-Wassersportverein Karlsruhe erteilt Schwimmunterricht sowohl für Frauen wie Männer, für erstere im Friederichsbad und für letztere im Bierordtsbad. Anmeldungen können an den Übungsabenden erfolgen.

Randel I. — Freie Turner Karlsruhe I. 0:4 (0:2).
Randel behielt beim ersten Serientipp ein gutes Können. Die Weilerfelds gezielte Spielweise wurde wegen ihrer Unfertigkeit an. Nach diesem Ergebnis ist zu urteilen ist Randel in guter Form.
R. G.
Baben-Koben I. — Union Karlsruhe I. 2:5.
Union ist in der ersten Halbzeit vorangehend und es gelang ihm bald die Führung an sich zu reißen. Baben-Koben ist nicht müde und erzielt bald den Ausgleich. Baben-Koben geht sogar in Führung. Durch Verstoßen der B.-B. Verteidigung gelang es Union bis zur Halbzeit noch 4 weitere Tore zu erzielen. Nach der Pause läßt Union merklich nach, wobei Baben-Koben die Möglichkeit gegeben war, das Resultat zu seinen Gunsten zu verbessern. Vor dem Tor verjagte jedoch die Schiedsrichter.
L. S. G.
Forsheim I. — Hork I. 5:0.
Beide Vereine lieferten eine sehr angriffsstrenge Mannschaft ins Feld. Schon vom Anspiel weg entwickelte sich ein scharfer Kampf. Weilerfelds haben die Schlußmänner des ersten Zeitraumes für können unter Beweis zu stellen. Ein Elfmeter für die Gäste brachte das Ergebnis. In der 16. Minute brach Forsheim den Stamm. Es dauerte nicht lange und H. 3 hat in den Händen. Der Schlußkurse ist fertig bestritten, das Resultat zu seinen Gunsten zu verbessern, das aber konnte die gut arbeitende Hintermannschaft verhindern. Bis zur Pause ist Forsheim noch mehr erfolgreich. Nach Wiederantritt wurden beiderseits schöne Torangelegenheiten verpasst. Dem Frängen der Einheimischen konnten die Gäste nicht mehr Handballen und Forsheim war in der Folgezeit noch mehr erfolgreich. Den Gästen gelang es nicht, das verdiente Eigentor zu erzielen. Mit dem Schlußpfiff fand ein schönes Spiel seinen Abschluß.
L. S. G.
H.S.V. Müppur I. — H.S.V. Wörth I. 5:2 (1:1).
Wörth hatte Pflanzwahl und nahm sich auch gleich den Wind als Bundesgenossen. Bis zur Halbzeit kann jene Mannschaft ein Tor erzielen. Nach Halbzeit hatte Müppur mehr vom Spiel und kann somit bis zum Schlußpfiff vier Tore einholen.
R. Tr.
F.T. Hae I. — Weilschneut I. 5:1 (2:0), Eden 12:2 (10:0).
Zur Serieröffnung hatte Hae den Gruppenmeister Weilschneut zu Gast. Die zahlreiche Zuschauermenge konnte ein technisch, sowie moralisch hochstehendes Spiel abnehmen. Mädel der Gruppenmeister die hohe Niederlage hinnehmen, so ist dies auf die Mannschaftserneuerung, sowie auf das ruhige, bewundernswürdige Spielverhalten zurückzuführen. Weilschneut ebenfalls sehr aufmerksam spielend, hatte in dem Mittelfeld eine Schwäche, welcher sonst ein sehr gefährlicher Stürmer ist.
Spielverlauf: Weilschneut zieht vom Anspiel los, doch die Verteidigung läßt nichts zu. Hae steht vors Weilschneuter Tor, welches der Gäste sehr

gut verteidigt. Die Verteidigung von Weilschneut hatte reichlich Arbeit. Es werden in den ersten 12 Minuten 5 Eden erzielt, doch ohne Erfolg. Die folgende Torchance wird zur Ecke gewehrt. Schön getreten wird sie eine Weile des Mittelstürmers von Hae, der Torwart fällt in der 20. Minute. Abstoß. Es dauerte nicht mehr lange und Hae wieder vorm Torwart. Ein Geplänkel, Schuß und Nummer 2 hängt. Saldzeit. Nach Wiederantritt sieht man beide Mannschaften in Frische und Kampfmute. Hae wiederum drängend, konnte die Verteidigung von Weilschneut trotz Überlastung nicht mürbe machen. Was sie verließ, hielt der Torwart, der ja dauernd in Funktion war. Nach schöner Kombination erzielte Hae in der 30. Minute das dritte und in der 33. Minute das vierte Tor. Einen feinen eingeleiteten Angriff führt durch zweifelhafte Abwehr des Torwarts zum ersten Treffer für Weilschneut. Zwei Minuten später Gelegenheit zum 2. Tor. Regelverstoß an der Strafraumlinie. Schiedsrichter entscheidet Elfmeter, welcher durch Freistoß ins Aus wandert. Nun zeigt Hae Schlußpfiff mit dem Ergebnis des 5. Tors in der 42. Minute. Will dem Schlußpfiff hatte das Spiel seinen Abschluß. Manches fremde Zuschauber konnte nach dem nächsten Spiel von Hae. Ein Beweis dafür, daß Hae das Interesse des Sportpublikums allgemein erweckt hat.
Die 2. Mannschaften trennten sich mit dem knappen 3:2-Sieg für Hae.
D. G.

Handball

Muggenturm — Turlach 3:2 (2:1).
Turlach hatte das Unglück, seinen Gegner in Hochform anzutreffen. Die Aufopferung, mit der die Einheimischen kämpften, brachte ihnen auch den überraschenden knappen Sieg. Die erste Viertelstunde brachte verteiltes Feldspiel. Unter dem Jubel der Zuschauer gelang es Muggenturm, begünstigt durch den Wind, in kurzer Folge zwei Tore für sich zu buchen, denen die Gäste, trotz zeitweiser Überlegenheit, nur eines entgegensetzen vermögen. Auch die zweite Spielhälfte brachte lange Zeit keine Veränderung. Turlach hat wieder mehr vom Spiel und stellt den Ausgleich her. Doch kaum ist der Pfiff verklingen, als sich Turlachs Torhüter, der übrigens eine ausgezeichnete Partie lieferte, zum dritten Mal geschlagen beugen muß. Das Spiel nimmt jetzt an Härte zu, doch ist an dem Torstand nichts mehr zu ändern. Durch diese Niederlage teilen sich jetzt Turlach und Karlsruhe den ersten Tabellenplatz.
Hagelsfeld — Weilschneut 0:5 (0:2).
Weilschneut zeigt immer mehr seine Stärke. Hagelsfeld hatte nicht allzuviel zu befehlen. Bei einigem Schwermüdigkeit hätten aber trotzdem Gegentore erzielt werden müssen.

Stantenloch — Huttenheim 1:0.
Das Treffen wurde in ruhiger und fairer Weise durchgeführt. Huttenheim hat einen guten Eindruck hinterlassen. Der Sturm muß jedoch noch fleißig das Schieben üben.

Bruchsal — Untergrombach 2:2.
Auf den ersten Blick könnte das Resultat überraschen. Von Bruchsal ist man auf eigenem Boden besseres Abschneiden gewohnt. Immerhin darf zur Entschuldigend angeführt werden, daß Untergrombach gestern sehr gut aufgelegt war. Weiderseits wurde etwas hart gefämpft, doch konnte der Leiter das Spiel jederzeit im Rahmen des Erlaubten halten.

Schussport Karlsruhe — Daglanden 1:2 (1:1).
Das Resultat entspricht dem Spielverlauf. Die Zuschauer sahen ein schönes Spiel, das in der zweiten Hälfte etwas hart wurde. Schussport kommt zuerst zu Torehren, doch kann der Gegner schnell ausgleichen. Nach Seitenwechsel ist es Daglanden, das zuerst den Bann bricht.

Karlsruhe A — Daglanden A 5:0 (3:0).
Bei Daglanden ist in Bezug auf Technik noch mangelnder Wunsch offen. Karlsruhe war naturgemäß die ganzen 60 Minuten überlegen. Gegen Schluß ließ das anfänglich vorgelegte Tempo bedeutend nach.

Durlach A — F. S. R. Mühlburg 3:2.
Die Niederlage seiner 1. Mannschaft hat Durlach A einigermaßen aufgemacht. Angenehm wirkte die Ruhe und Fairness, mit der das Treffen zur Austragung kam. In technischer Hinsicht konnte man zufrieden sein, wenn man berücksichtigt, daß beide Mannschaften fast ausschließlich aus Jugendlichen bestehen.

Aus anderen Verbänden

Länderspiel Deutschland — Italien 0:2.
Runde der Zweiten und Dritten: Abteilung Südost: VfR. Seelbrunn — VfR. Karlsruhe 3:0. 1860 München — TSV. Regensburg 4:0.

Privatspiele: FC. Milan — Stuttgarter Adler 6:0.
Kreisliga: Kreis Ost-Rhein: VfR. Worsheim — Victoria Engberg 3:4. FC. Wülfelbrunn — FC. Gelnhausen 0:1. Germania-Union — FC. Mühlacker 1:1. Kreis Mittelrhein: FC. Daglanden — FC. Frankonia 1:2. FC. Kuppert — FC. Bruchsal 6:1. FC. Weierheim — VfR. Karlsruhe 1:1.

Schach

Bearbeitet vom Arbeiter-Schachklub Karlsruhe. Spielabend: Donnerstag abend im Volkshaus, Schützenstr. 16; Abteilung Mühlburg, Dienstag, Brunnenstraße; Abteilung Daglanden, Mittwoch, Schulstraße; Abteilung 20, jeweils abends 8 Uhr. Anfragen und Bestellungen sind zu richten an: H. Abendhahn, Karlsruhe i. B., Durlacher Straße 49.

Nr. 31

J. H. Schiffmann

3. Preis „Schachzeitung“ 1928

Schwarz



Weiß

Matt in 2 Zügen

Lösung Nr. 26. 1. Lc5!, 1. Sx6+, 2. Kd6, 3. c8 S++
2. Kx4d4, 3. Se8??

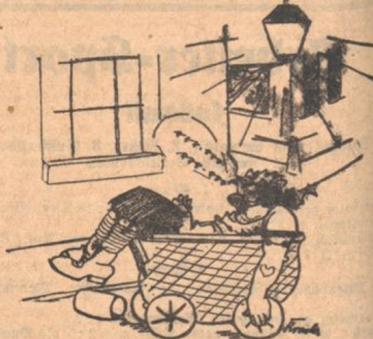
Soziale Rundschau

Gröningen. Arbeitslosenversammlung. Am 26. Februar fand in der Turnhalle des Turnvereins Bahnbreite eine Erwerbslosenversammlung statt, um über die Verringerung der Not der hiesigen Arbeitslosen Stellung zu nehmen. Die Versammlung zählte, unter Führung des Kollegen M., durch verschiedene Besprechungen das folgende Bild: Die Zahl der hiesigen Arbeitslosen beträgt z. B. 380, die ungefähr 100 Ausgeherrte mit inbegriffen, also 10 Prozent der Einwohnerzahl. Es wird bedauert, daß die Neuerungen bzw. Änderungen des Erwerbslosenversicherungsgesetzes den Arbeitslosen auf dem Lande in erster Linie schweren Schaden gebracht und ihre Lage verschlimmert hat. Die hohen Zinsen bewirken, daß Gröningen ein zentraler Industriearbeiterort ist und mit dessen Not unter die Kategorie der Städte zählen müßte. Es wird darauf hingewiesen, daß arbeitslosen Kollegen in den Städten erhalten Naturlieferunterstützung, was von unserer Gemeinde noch nicht nachgemacht wurde, obwohl es in den meisten Fällen äußerst angebracht wäre. Doch der einmütige Wunsch der Versammlung ist: **Arbeitsbeschaffung** zu allererst von der Gemeinde. Es wird dabei auf verschiedene Arbeiten hingewiesen, die als notwendig angesehen werden können. Bürgermeister Schäfer, der der Versammlung beizuhören, sieht ein, daß die Lage der Arbeitslosen eine äußerst schlimme ist. Dasselbe kann nur durch Inangriffnahme größerer Arbeiten behoben werden, bei denen das Hauptkapital für Arbeitslohn und nicht für Material verausgabt wird. Doch jetzt kommt der wichtige Punkt, die Kapitalbeschaffung. Die Gemeinde, finanziell schlecht gestellt, ist auf billige Anleihen angewiesen, die aber für Gemeinden wie Gröningen schlecht zu erhalten sind. Er schloß noch verschiedene Probleme, die den Arbeitslosen zur Aufführung angebracht waren.

Einige Versicherungsangelegenheiten wurden noch aufklärend besprochen, sodann nahm die Versammlung eine Entscheidung an, die besagt, an den hiesigen Gemeinderat heranzutreten mit der dringenden Forderung, irgendein Problem auszuarbeiten, das die miserable Notlage der Arbeitslosen mildert. Es dürfte nicht immer mit der Raffe: „Kein Geld“ geklopft werden, denn immer kein Geld und zu gleicher Zeit Herabsetzung der Gemeindefinanzlage haben schlechte Harmonie. Zum Schluß sei darauf hingewiesen, daß trotz Einladung keiner der Herren Gemeinderäte, obwohl vielleicht mancher Zeit gehabt hätte, es nicht für notwendig erachtete, in dieser gutbesuchten Arbeitslosenversammlung zu erscheinen.

Wenn die Goldkrone geklopft hat. Das kann mitunter recht ärgerlich sein und manche Hausfrau hat schon von ihrem Manne zu hören gehört: „Was nützt Dir denn Dein auf „Neu“ bronziertes Spielzeug, wenn Du das Glas befristet hast.“ — Mein Gott, so ein paar kleine Spritzer — aber eigentlich, je länger man sie hat, um so mehr ärgert sie einen selbst. Zu glücklich und diesen Dingen war auch nicht beizukommen. Man hatte schon gerieben und gerumpelt — nichts half. Heute hat man in dem eben neu herausgenommenen Kupferröhren, Spül- und Reinigungsmittel „Imi“ auch dafür einen Reiter gefunden. Man braucht nur mit einem Lappen, den man mit heißem Wasser angefeuchtet hat, das „Imi“ eintrüben, darüber zu fahren, schon ist das Spielzeug von diesen Unreinigkeiten befreit.

Bilder vom Karneval



Bei der Straßenbahn

Der Gipfel des Nummels

Aus aller Welt

Ein Meteor

Ein Meteor von ungewöhnlicher Größe ist in der Gegend der Loire-Mündung niedergegangen. Der Meteor war nach Berichten von Bauern, die ihn am Himmel dahinfliegen sahen, so groß wie ein Zimmer und kam aus ost-nord-östlicher Richtung. Er überflog von einem lanonendonnerartigen Geräusch begleitet die Ortschaften St. Gelle, Brezin und Peinebeoul. Der Flus des Meteors löste einen so ungeheuren Aufbruch aus, daß mehrere Bäume entwurzelt und in der Gegend Säuren eines feinen Nieselregens gefunden wurden. Am Morgen wurden eifrige Nachforschungen in der ganzen Gegend angestellt. Der Meteor konnte jedoch nirgends gefunden werden. Man nimmt deshalb an, daß er ins Meer gefallen ist.

Raubüberfall auf Landpostamt

Auf der Postagentur Heinersdorf bei Frankfurt a. O. hat das Verbrechen-Mitglied Willy Haniel einen Raubüberfall auszuüben versucht. Haniel wollte den Postagenten unter vorgehaltenem Revolver zur Geldberaubung zwingen. Durch das Dazwischenkommen eines Postanten konnte er in die Flucht gejagt, später von der Fürstlich-walden Kriminalpolizei verhaftet werden. Man fand bei ihm zwei Revolver, Patronen und Einbruchswerkzeuge.

Das große Los

In der Samstag-Vormittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurden auf Los Nr. 217 188 500 000 Mark gezogen. In der ersten Abteilung wird das Los in 3 Zehn geteilt, wo Angehörige des Mittelstandes und der Arbeiterklasse die glücklichen Gewinner sind. In Abteilung 2 sind die Gewinner Einwohner Bremens, die je einen halben Anteil haben. Bei dem Bremer Los sind etwa 30 Arbeitnehmer eines größeren Bremer Betriebes, die das Los gemeinsam gespielt haben, die glücklichen Gewinner; das andere halbe Los besitzt ein Bremer Geschäftsmann.

137 Fischer im Kaspischen Meer vermisst

Moskau, 2. März. Seit vier Tagen sind im Kaspischen Meer Schiffe und Flugzeuge unterwegs, um 137 Fischer zu suchen, die in der Nähe von Astrachan mit einer Eisscholle ins Meer getrieben sind.

Tödlicher Autounfall

Kiel, 2. März. Gestern abend fuhr der Kraftwagen des praktischen Arztes Dr. Bandelow aus Schönberg (Holstein) in der Nähe von Laboe gegen die Einfriedigung eines Gehöfts, wobei sich das Fahrzeug überschlug. Dr. Bandelow wurde auf der Stelle getötet, seine Tochter erlitt einen schweren Schädelbruch. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert.

Bauglück

Auf der Wert von Baumeister und Main erzielte sich ein schweres Bauglück, das drei Arbeitern das Leben kostete. Einer im Bau befindlichen Maschinenhalle stürzte das Gerüst zusammen und riß drei Arbeiter aus der Höhe des letzten Stockwerkes mit in die Tiefe. Zwei Arbeiter, ein Deutscher namens Buchholz und ein Däne waren auf der Stelle tot, der dritte Verunfallte wurde in schwerverletztem Zustande in ein Krankenhaus gebracht. Hier ist er kurz nach seiner Einlieferung gestorben.

Die Aufführung der Sprengstoffattentate

Am 1. März wird mitgeteilt, daß die Verurteilung gegen die Sprengstoffattentäter im mecklenburgischen abgelehnt ist. Es ist die Aufführung der Sprengstoffattentäter in Mecklenburg, Seidewitz, Wesselsburg, Ikenhoe, Oldenburg, Niebüll, Schleswig, sowie drei Lüneburger Attentate gelungen. Nicht vollständig geklärt sind bisher das Sprengstoffattentat auf den Reichstag sowie Attentate in Schleswig-Holstein.

Fleischlose Tage in Moskau

Die offizielle russische Zwetschka teilt mit, daß in Moskau die fleischlosen Tage im Monat eingeführt worden sind. An diesen Tagen wird kein Fleisch verkauft und keinerlei Fleischspeisen verfertigt.

Aus dem Gerichtssaal

Diebstahl

Im Karlsruhe, 28. Febr. Wegen erwirkten Diebstahls im Wert von 1000 Mark verhandelte das Amtsgericht gegen den 27 Jahre alten Schlossermeister Wilhelm G., den 43 Jahre alten verurteilten Inhabhaber Karl G. und den bisher unbestraften 37 Jahre alten verurteilten Händler Wilhelm E., sämtliche aus Anleihen, 12. Dezember 1929 vier nächtliche Einbruchdiebstähle bei der Zellulosefabrik Maxau ausgeführt, bei denen sie aus einem Lagerraum mehrere hundert Mark Kupferrohre, Rotguss und sonstige Metall entwendeten. Bei diesen Diebstählen stand der Angeklagte Schmiere. Das Urteilmittel wurde in Durlach verkauft. Nach dem letzten Diebstahl in der Nacht vom 11. auf 12. Dezember wurde die Entbrecher auf der Rückfahrt von Maxau nach Anleihen erwischt und festgenommen. Die Angeklagten sind im Strafverfahren unabhängig. Staatsanwalt Dreßler beantragte die Verurteilung von je einem Jahre drei Monaten und gegen G. auf 1 Jahr 6 Monate, gegen Karl G. auf 1 Jahr 1 Monat Gefängnis abzüglich je 2 Monate 15 Tage Untersuchungshaft und gegen E. auf 4 Monate Gefängnis abzüglich 16 Tage Untersuchungshaft.